

# „Grenzenlose“ Beratungspfade

## im Kontext des Fallmanagements bei Leistungen zur Teilhabe

3. Tag der Patientenlotsen am 10. Oktober 2024 in Berlin

Prof. Dr. Christian Rexrodt  
Fachbereich Sozialpolitik und Soziale Sicherung, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Gefördert durch:



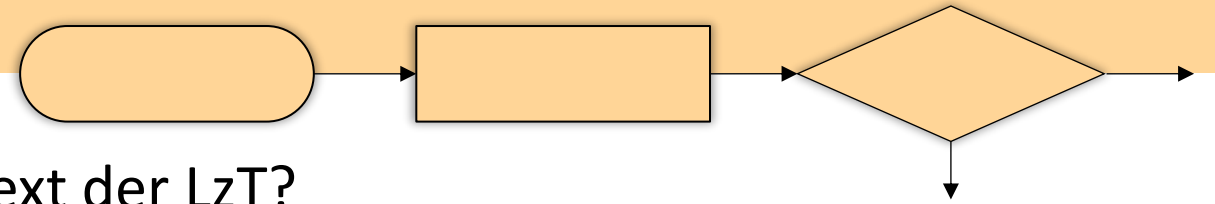
Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



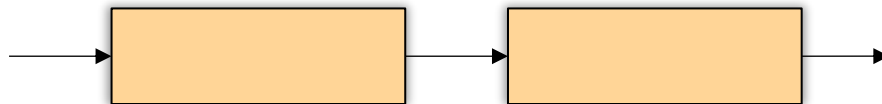
# Beratungspfade im Kontext der Leistungen zur Teilhabe (LzT)



- Was ist ein Beratungspfad im Kontext der LzT?
  - eine Hilfestellung für Fallmanager:innen
  - ein standardisierter Prozess, der aus Erfahrung gut zum Ziel führt
  - mit Checklisten angereichert
  - mit Leistungsangeboten im Netzwerk verlinkt
- Wie kommt es dazu, dass wir im Fallmanagement (FM) darüber reden?
  - effektiv + effizient: FM so individuell wie nötig, so standardisiert wie möglich
  - Wunsch nach Handlungshilfen bei komplexen Fallkonstellationen
  - Lassen sich bei einer Großzahl an Fällen Muster erkennen?
  - dient der Qualitätssicherung und dem Wissensmanagement

# AG Beratungspfade im Projekt KiT

- Wer hat bei der Erstellung der KiT-Beratungspfade mitgewirkt?
  - erfahrene Reha(fach)berater:innen und Fallmanager:innen der beteiligten Rentenversicherungsträger
  - wissenschaftliche Projektbegleitung
- Was wurde getan?
  - Erfahrungen im Umgang mit komplexen Fallkonstellationen wurden ausgetauscht und gebündelt
  - häufig wiederkehrende Komplikationen wurden identifiziert
  - darauf aufbauend wurden fünf Beratungspfade modelliert

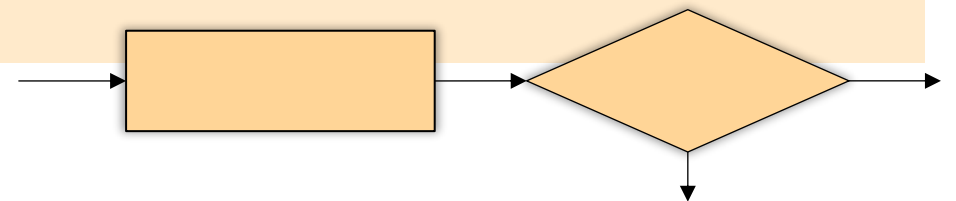


# Beratungspfade im Kontext der Leistungen zur Teilhabe (LzT)

## Eine Definition

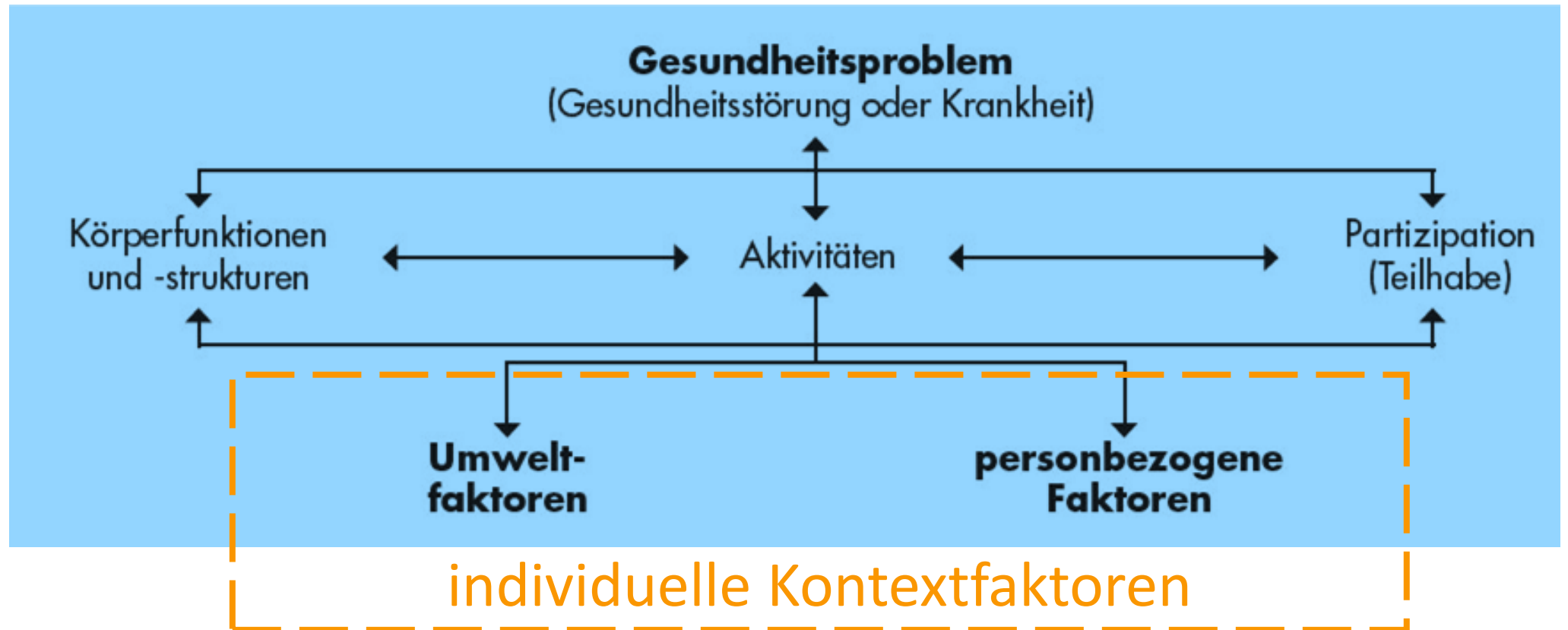
Bei speziellen, sich in Reha-Prozessen wiederkehrend als hemmend zeigenden Rahmenbedingungen (Kontextfaktoren) können Interventionsempfehlungen in Form von Beratungspfaden Anhaltspunkte für eine effektive und effiziente Teilhabeplanung darstellen.

Die Beratungspfade visualisieren beispielhaft sinnvolle Vorgehensweisen, geben Hinweise auf zu klärende Fragen und verweisen auf bundesweit tätige sowie regionale Netzwerkpartner, die Angebote zur jeweiligen Problemlage vorhalten.

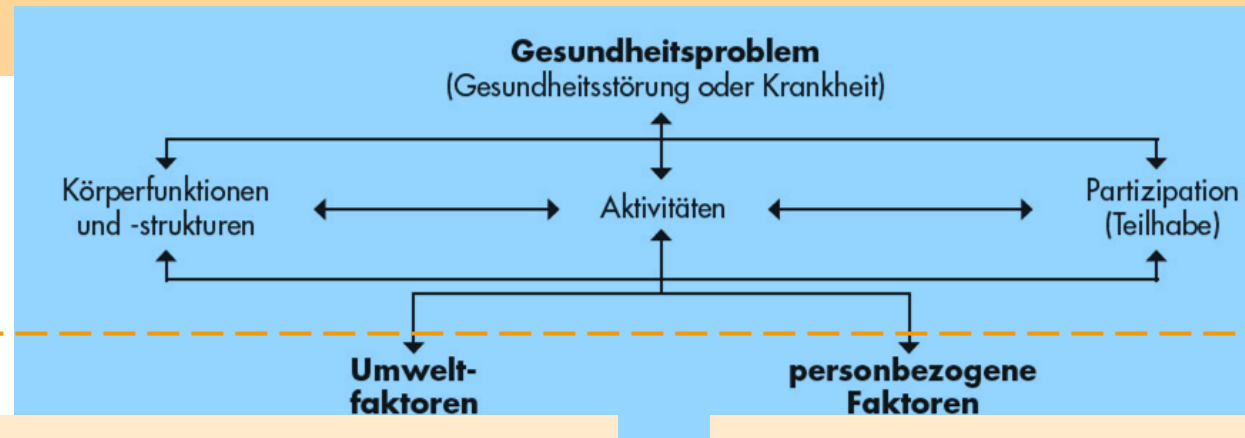


# Individuelle Kontextfaktoren beeinflussen die Komplexität

Die Kontextfaktoren im bio-psycho-sozialen Modell der ICF (WHO 2001)



# Fallmanagement bei problematischen Kontextfaktoren



## Umweltfaktoren

- Wohnort und Infrastruktur
- Arbeitsverhältnis, Arbeitgeber, Kollegschaft
- finanzielle Situation
- Familie
- Freunde
- soziale Einbindung

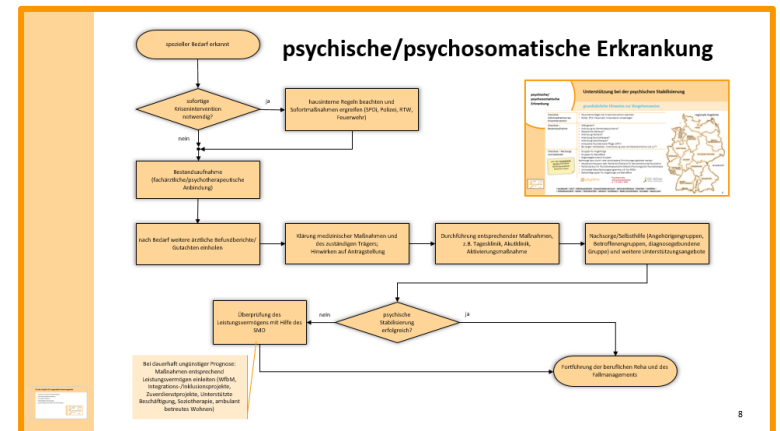
## personbezogene Faktoren

- Bildung, Beruf
- Alter, Fitness, Komorbiditäten
- ethnische, kulturelle Aspekte
- physische, psychische, kognitive, mnestiche Konstitution
- Gewohnheiten, Lebensstil
- Resilienz

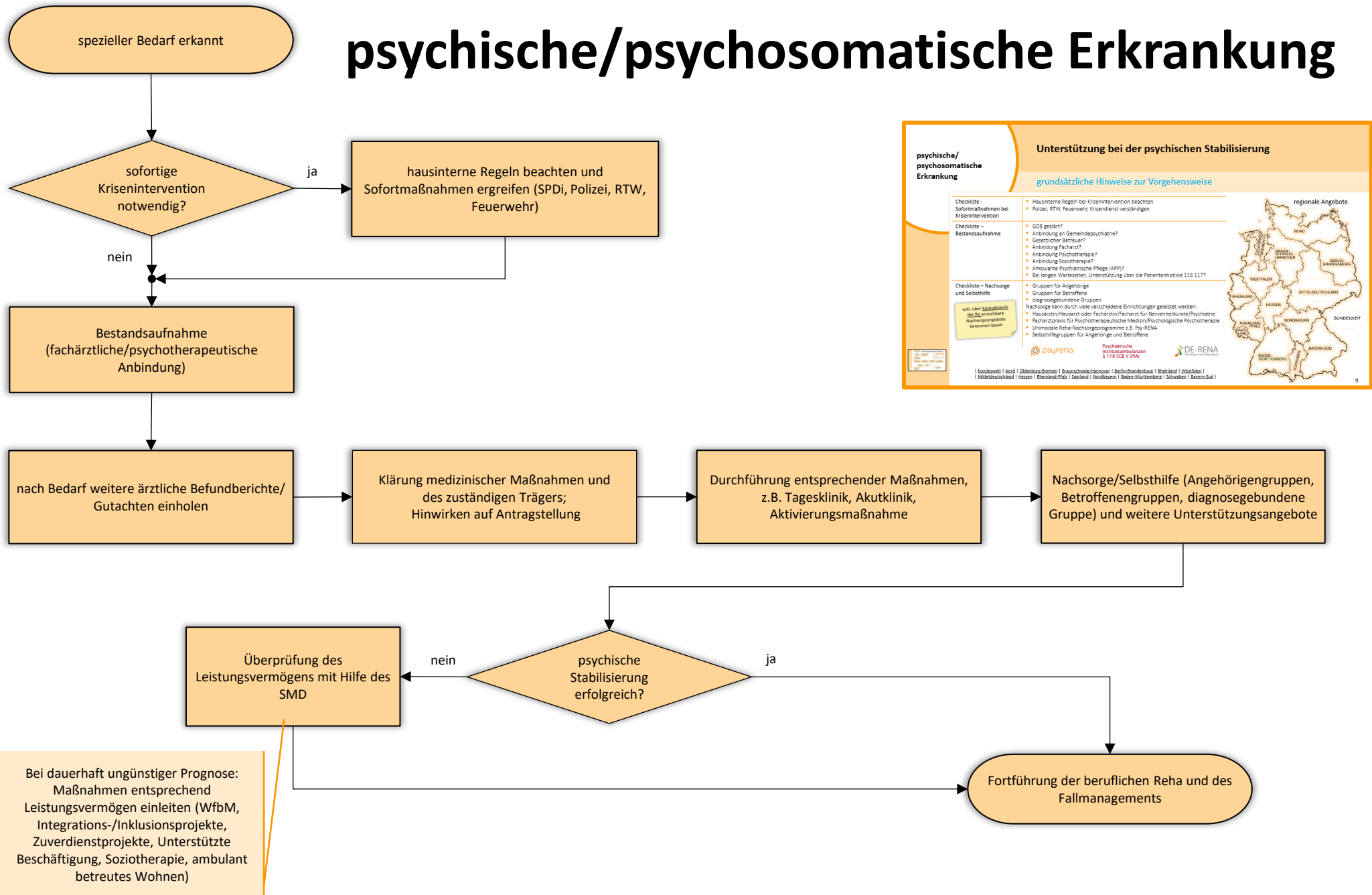
Kontextfaktoren haben entscheidenden Einfluss auf den Erfolg der Rehabilitation und erfordern in komplexen Fällen eine personenzentrierte Planung und Steuerung des Reha-Prozesses

# Für das Projekt KiT ausgewählte Beratungspfade

- unklares/unsicheres Arbeitsverhältnis
- ohne Beschäftigungsverhältnis
- finanzielle Probleme
- Abhängigkeitserkrankungen
- psychische/psychosomatische Erkrankungen



# psychische/psychosomatische Erkrankung



### psychische/psychosomatische Erkrankung

#### Unterstützung bei der psychischen Stabilisierung

**grundsätzliche Hinweise zur Vorgehensweise**

<b>Checkliste - Sofortmaßnahmen bei Krisenintervention</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausinterne Regeln bei Krisenintervention beachten</li> <li>• Polizei, RTW, Feuerwehr, Krisendienst verständigen</li> </ul>	<b>regionale Angebote</b>
<b>Checkliste - Bestandsaufnahme</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• GDB geklärt?</li> <li>• Anbindung an Gemeindepsychiatrie?</li> <li>• Geistlicher Betreuer?</li> <li>• Anbindung Facharzt?</li> <li>• Anbindung Psychotherapie?</li> <li>• Anbindung Soziotherapie?</li> <li>• Ambulante Psychiatrische Pflege (APP)?</li> <li>• Bei langen Wartezeiten, Unterstützung über die Patientenhotline 116 1177</li> </ul>	
<b>Checkliste - Nachsorge und Selbsthilfe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppen für Angehörige</li> <li>• Gruppen für Betroffene</li> <li>• diagnosegebundene Gruppen</li> <li>• Nachsorge kann durch viele verschiedene Einrichtungen geleistet werden:</li> <li>• Hausärztin/Hausarzt oder Fachärztin/Facharzt für Nervenheilkunde/Psychiatrie</li> <li>• Facharztpraxis für Psychotherapeutische Medizin/Psychologische Psychotherapie</li> <li>• Unimodale Reha-Nachsorgeprogramme z.B. Psy-RENA</li> <li>• Selbsthilfegruppen für Angehörige und Betroffene</li> </ul>	

**Logos:** psyrena, Psychiatische Notdiensthotlines § 118 SGB V (PNA), DE-RENA

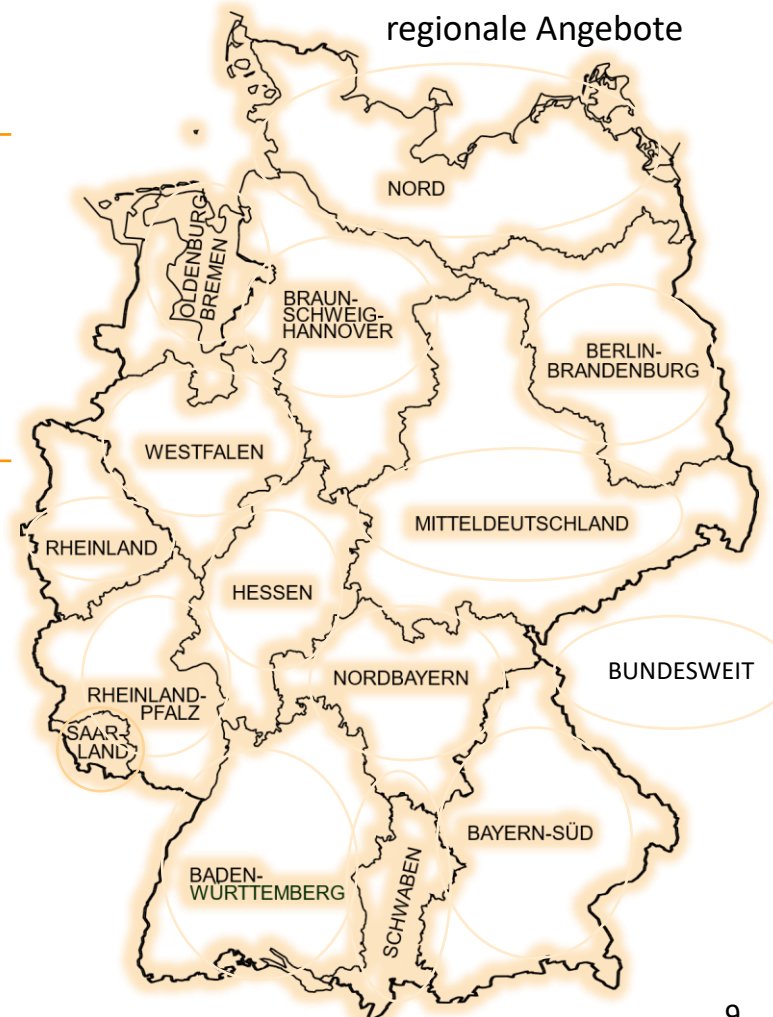
Psychiatrie in Deutschland



# Unterstützung bei der psychischen Stabilisierung

## grundsätzliche Hinweise zur Vorgehensweise

<p>Checkliste - Sofortmaßnahmen bei Krisenintervention</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hausinterne Regeln bei Krisenintervention beachten</li> <li>▪ Polizei, RTW, Feuerwehr, Krisendienst verständigen</li> </ul>
<p>Checkliste – Bestandsaufnahme</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ GDB geklärt?</li> <li>▪ Anbindung an Gemeindepsychiatrie?</li> <li>▪ Gesetzlicher Betreuer?</li> <li>▪ Anbindung Facharzt?</li> <li>▪ Anbindung Psychotherapie?</li> <li>▪ Anbindung Soziotherapie?</li> <li>▪ Ambulante Psychiatrische Pflege (APP)?</li> <li>▪ Bei langen Wartezeiten, Unterstützung über die Patientenhotline 116 117?</li> </ul>
<p>Checkliste – Nachsorge und Selbsthilfe</p> <div data-bbox="267 956 611 1170" style="background-color: #ffffcc; padding: 5px; border: 1px solid #ccc;"> <p>evtl. über <u>Kontaktstelle der RV</u> erreichbare Nachsorgeangebote benennen lassen</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gruppen für Angehörige</li> <li>▪ Gruppen für Betroffene</li> <li>▪ diagnosegebundene Gruppen</li> </ul> <p>Nachsorge kann durch viele verschiedene Einrichtungen geleistet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hausärztin/Hausarzt oder Fachärztin/Facharzt für Nervenheilkunde/Psychiatrie</li> <li>▪ Facharztpraxis für Psychotherapeutische Medizin/Psychologische Psychotherapie</li> <li>▪ Unimodale Reha-Nachsorgeprogramme z.B. Psy-RENA</li> <li>▪ Selbsthilfegruppen für Angehörige und Betroffene</li> </ul>



Psychiatrische  
Institutambulanz  
§ 118 SGB V (PIA)



# Unterstützung bei der psychischen Stabilisierung

bundesweit

alle Angebote

bundesweite Angebote der  
Selbsthilfe

Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen (BApK)



Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V. (BPE)



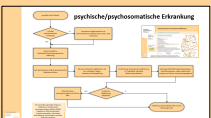
NetzG - Bundesnetzwerk Selbsthilfe seelische Gesundheit gemeinnütziger e.V.



Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS)



Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Suizidprävention



# Zusammengefasst



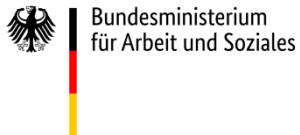
- Was kann ein Beratungspfad leisten?
  - eine grundlegende Orientierung liefern, an was alles zu denken und was einzuleiten ist und in welcher Reihenfolge dies geschehen sollte
  - auf Netzwerkpartner/Leistungsträger bzw. Anbieter hinweisen
  - Erfahrungswissen der FM im Sinne eines Wissensmanagements sichern
- Was ist dazu notwendig?
  - Expert:innenwissen muss analysiert und gebündelt werden
  - regionale und lokale Besonderheiten müssen erfasst werden
  - Wissensmanagement: Bedarf an Strukturen und Prozessen auf Organisationsebene, zum Aufbau und zur Pflege der Beratungspfade und der dahinterliegenden Datenbanken

Vortrag beenden und sich  
beim Publikum für das  
Interesse bedanken

Ende der Key-Note

Prof. Dr. Christian Rexrodt  
Fachbereich Sozialpolitik und Soziale Sicherung, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

